



## Pfingstbotschaft der KAB

„Lösch den Geist nicht aus, ..... doch prüft alles und behaltet das Gute.“  
1 Thess 5,19.21

Die Strukturdebatten im Bistum Aachen kosteten in der Vergangenheit viele Kräfte. Mit Zorn, Trauer und Resignation reagieren viele Verantwortliche darauf, dass diese Debatten nun mit einem Handstreich beendet wurden. Aus tiefer Resignation heraus fragen sie nun, ob ihr Einsatz nicht der Weitergabe der frohmachenden und befreienden Botschaft dienen sollte?

Gebundene Kräfte und ein eingenger Blickwinkel allein auf strukturelle Veränderungen machen es darüber hinaus schwer, die Zeichen der Zeit zu erkennen und die Menschen wahrzunehmen, die auf die Frohe Botschaft warten. Es sind Menschen,

- § die arm gemacht werden und ohne Arbeit oder trotz Arbeit nicht genug zum Leben haben – und ihre Anzahl nimmt dramatisch zu;
- die unter schlechten Arbeitsbedingungen und unter Druck arbeiten müssen und daran krank werden;
- die in Armut leben und keine Zukunftsaussichten auf ein gutes Leben haben – darunter ein erschreckend wachsender Anteil an Kindern.

***Wir möchten alle Verantwortlichen der KAB und alle, die mit uns unterwegs sind, ermutigen, die Zielrichtung ihres Engagements in der Kirche zu überprüfen und es darauf zu konzentrieren, dem Geist Gottes mit seiner befreienden und stärkenden Kraft Raum zu geben und zum Durchbruch zu verhelfen. Wir möchten ermutigen, „das Gute zu behalten“ und alles was nicht einem besseren Leben dient, beiseite zu schieben.***

Wir möchten Euch ermutigen, weiterhin Kirche als Ort der Menschen dort zu gestalten, wo sie leben und wo sie mit ihren Sorgen und Nöten, aber auch mit ihren Hoffnungen und Freuden an- und ernstgenommen werden.

- § In jeder KAB-Gruppe kann der Geist Gottes erfahren werden, als eine Kraft, die zusammen und in Bewegung für ein gutes Leben für alle hält.
- § Jede KAB-Gruppe kann heilsam und heilend sein für die Menschen, die zu ihr gehören oder zu ihr stoßen.
- § Jede KAB-Gruppe kann Kirche vor Ort erfahrbar machen und eine gute Adresse sein für Menschen, die ohne gelebte Solidarität wenig Aussichten auf ein gutes Leben haben.

Von unseren Gruppen sollte das „Gottesgerücht“ ausgehen, dass der heilende Geist Gottes bei uns erfahren werden kann und dass es gut sein kann, zu dieser Gruppe, zu dieser christlichen Gemeinschaft zu gehören.

Lasst uns gemeinsam dieses Pfingstfest zum Anlass nehmen, uns aus der von Zwängen und Ängsten und ohne Träume und Visionen geführten Debatte zu befreien und darauf zu setzen, dass der „Geist Gottes nach unseren Herzen greift und neue Bahnen brechen wird“.

Aachen, Pfingsten 2008